



Gemälde:  
Halleluja-Prod.  
Daniela Mlakar

Bitte  
entfernen!  
gelbes  
Quadrat  
-schraffiert-  
↑

NR



dEr 7. WaHn





Im Angesicht dieses hehren Ortes, diesem Sinnbild deutschen Denkens soll nun die Rede sein von wahrhaft großen Werken, von Kunst, die uns, die wir eine kulturelle Vergangenheit nicht leugnen können, endlich das Selbstbewußtsein wiedergeben kann, das wir aufgrund der hohen Qualität unserer Schöpfungen schon längst besitzen müßten.



Kuschelweich-Logo goes kinderlied, der schnellste Ska der Musikgeschichte und viele andere Überraschungen in Höchste Höchste Geschwindigkeit-ich kann nur hoffen, daß alles so auf die EP kommt, wie es auf dem Studioband ist; dann steht uns ein Klopfer sondergleichen ins Haus

Einstürzende Neubauten-Das ist keine CabVoltKopie, das sind die Blocksberger im deutschen Soundurwald-das ist Tanzmusik für ausgeklingte Künstlerparties (allein die Metallpauke!!)

ACHTUNG!!! ACHTUNG!!! Ich suche noch immer folgende Platten+zahlte bar oder tausche:  
 Art Attacks-alles, besonders LiveTapes!!!  
 Big in Japan-ALLES! Gang of 4-12"4Track-  
 U.S. EP! Tuxedomoon-loeboy/Pinheads..Single  
 und die Night&Day-EP("No Tears")! Denizens  
 Single(nicht die 4TR, EP!!) Killing Joke-  
 Rootleg-EP! Electric Circus/Guillotine-Sampler mit Joy Division, Fall, XTC, X-Ray spex  
 Penetration etc. ! Factory+NoNewYork Sample

Und hier noch ein paar Platten vom Feind, die man gehört haben sollte, um über die Aktivitäten drüben informiert zu bleiben: FALL-Grotesque: siehe Sounds Jan da gibt es ausnahmsweise nichts hinzuzufügen

D.A.F.k.e.i.n.K.o.m.m.e.n.t.a.r..

Swell Maps in "Jane from occupied Eurpoe"-die Götter scheinen in den letzten Monaten gleich gleich reihenweise vom Olymp gestiegen zu sein-besser noch als "Trip to Marineville", wieder mit Aufnahmen, die teilweise schon über ein Jahr alt sind-S.W. sind extremer, aber hörbarer geworden, die Platte beinhaltet sehr gute Fetzer, spaßige Kurzexperimente und rundum gelungene Symphonien, in denen mit ein bisschen guten Willen alle gängigen Stile, swellmäppisch verarbeitet, wiederfinden kann. Eine der abwechslungsreichsten Platten überhaupt.

## Formloser Antrag auf Leben

- Bitte in Blockschrift oder mit Schreibmaschine anfertigen
- Haben Sie an die doppelte Ausführung gedacht ?
- Mit Wartezeiten muß gerechnet werden.
- Bitte bewahren Sie auch im Falle einer negativen Antwort Ruhe und Vernunft. Unser qualifizierter Psychologe steht zu Ihrer Verfügung.
- Lochkarten erleichtern unseren Computerfachleuten die Arbeit, und dadurch umgehen Sie die Möglichkeit von Programmierungsfehlern.

- Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

WIR DANKEN FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

"Clown, so ein Unfug."

- Aber wir bitten Sie ...

+ Fluchtbewegung +

- Hallo, Sie, Ihr Antrag, formlos und unproblematisch durch das neue EDV-System

"Nein, da mache ich nicht mit. Freidings oder so, Nulltarif !"

- Na, was soll denn das. So etwas ist Aufruhr

"Jawoll, auskling will. Abhaun, was rausgeht. Kopf an. Natürlich."

- Tsts, diese Parolen

+ Papierschnipsel +

- Der Ordnungsdienst bitte in Zimmer 57 - Flur 3

"Repression, na also. Weg !"

+ Türklappen +

- Wie sich das nur manche ohne Antrag vorstellen. Und diese Wörter. Nun denn, weit wird er nicht kommen. Ich habe mich hoffentlich richtig verhalten.

+ Schichtwechsel +

HL



PUNKER

DER

# Siebte Wahn PUNK

Diskurs

Ein Beitrag, der alle Freunde lyrischer Schülerzeitungen zufriedenstellen wird und das intellektuelle Niveau dieses Bättes auf ein erträgliches Maß reduziert.

WAS SOLL'S?

Fast ein Dialog mit einem, der nun doch recht behält

-Die Toleranz  
-Längst gibt es "Hippyschweine"  
-Man skalpiert Popper

Was sonst?

Was ist geblieben?

-Das Schockierende

-Modische Extrovertiertheit, mit Müll und kreischenden Farben

Bromley Contingent?

Was ist geblieben?

-Nun gut, die kurzen Haare

Sicherheitsnadeln durch Nase, Ohr oder Wange sind „out“ bei den meisten Hamburger Punkern. Einzeln sind sie meist harmlos. Unberechenbar werden sie, wenn sie in Gruppen auftreten und provoziert werden

Was sonst?!

Die Musik?

Die "kleinen" Labels etablieren sich

Haben die Tourneen/Konzerte fest in der Hand

Wovon willst du denn auch leben? Von deinen antikommerziellen Ideen?)

Es bleibt alles, wie es vorher war:

das Roxy war schon immer...

ohne Lobby keine Halle

Was sonst?

Ja, was war sonst?

Also ist Crass doch ein CBS-Produkt?

Was schließt du daraus?

Was bleibt außer deinem altklugen Grinsen:

"In dieser Welt kann man nichts verändern/nicht ausbrechen"

Ohne sich zu blamieren

## Nachdenken

S Irgendwer sagte einmal:

Wenn die Kids um ihre Zukunft jammern, meinen sie es e r n s t !

(Sowas ist eine Gedankenschweinerei, wo Neueweile doch jetzt so modern ist)





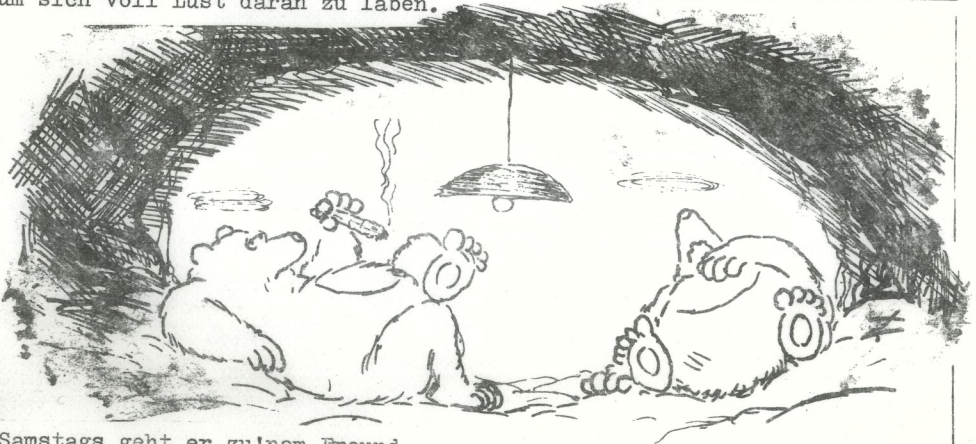
# Der Blödelbär



Der Blödelbär, der Blödelbär,  
der nimmt das Leben gar nicht schwer

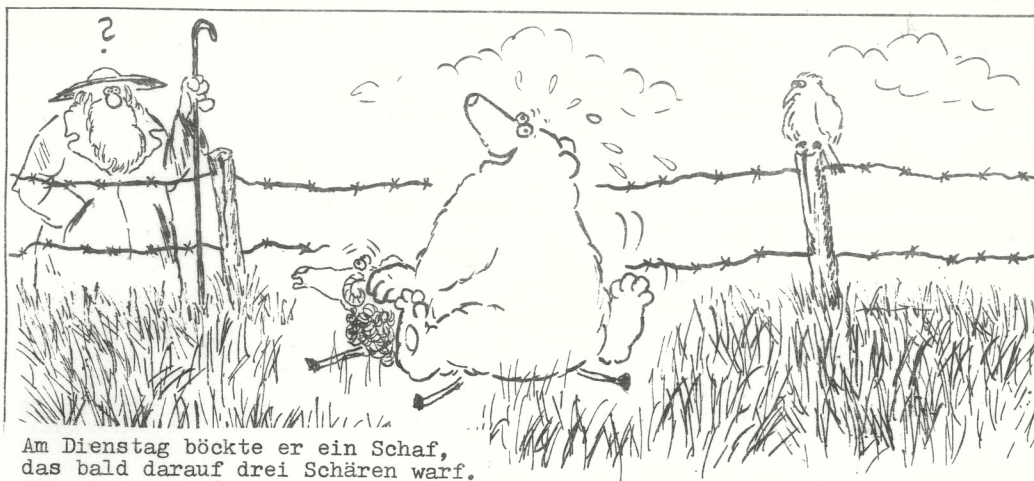


sucht nur nach süßen Honigwaben,  
um sich voll Lust daran zu laben.



Samstags geht er zu'nem Freund  
und raucht mit ihm'nen Brombeerjoint.

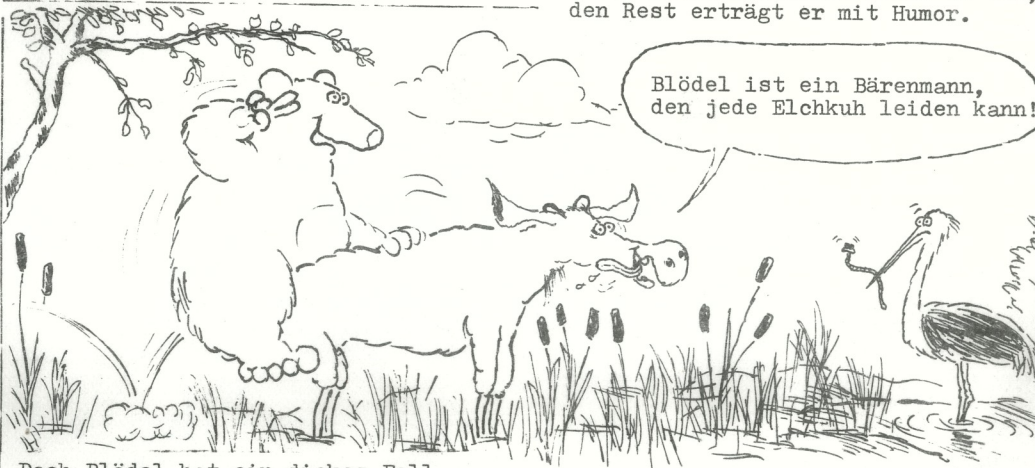




Am Dienstag böckte er ein Schaf,  
das bald darauf drei Schären warf.



Solch lockres Wandeln zieht er vor,  
den Rest erträgt er mit Humor.



Doch Blödel hat ein dickes Fell,  
und Sorgen, die vergißt er schnell.



Zurück zum Müll

Neulich war ich mal kurz draußen:  
Gelackte Autos mit weicher Füllung  
auf Hochhausstraßen  
Unbenutzte Betten, zimmerbreit  
Ich sah euch an und lächelte:  
Auch ihr kommt noch zu mir.

Nr. 512355

Schüler-  
wochenkarte



06. FEB. 1979

6,00 DM

Kundenkarten-Nummer

487984



Schüler-  
wochenkarte

6,00 DM

04. JAN. 1979



Schüler-  
wochenkarte

Schwarzfahrer  
Geisterfahrer  
Abfahrer  
Kraftwagenfahrer  
Rastafahrer  
Fahrer Diva  
Aus

EB. 1979

fahrer.



Schüler-  
wochenkarte

6,00 DM

07. FEB. 1979



Schüler-  
wochenkarte

6,00 DM

08. FEB. 1979

Nr. 310288

Nr. 505026

Nr. 26090

Nr. 512546

Handover

tags

24

DM 1,063 E1

505 116-1 11 50



Warum (unter anderem) ich kein Punk bin

Vor einiger Zeit sah ich etwas im TV, das mich arg berührte; das absolut nichts mit punk zu tun hatte. Über den Bildschirm liefen Bilder irgendwo aus Afrika: von Kindern, die zu diesem Zeitpunkt garantiert bereits verreckt waren, die gerade noch einige Fetzen Haut auf den Knochen<sup>hatten</sup>; ganze Dörfer, in denen die Menschen wie die Fliegen dahinstarben - ohne einen Funken Würde, über deren Unantastbarkeit man streiten könnte, ohne Hoffnung, ohne Hilfe, obwohl auch für uns zu helfen gar nicht so schwer wär.

Und dann dachte ich an meine kritische Generation, an ihre kritische Avantgarde, Jonny Rottens doofe Neffen. Man hat no fun, vor allem ist man satt; vor allem ist man dagegen, immer schön aufmüppig, überall dabei - Konzerte, Hausbestzungen, konzerte, Mollis und Steine für Pseudos, Spießer und Schweine, alles Scheiße, die anderen sollen sich wegficken, irgendwie gehts mir nicht gut.

Und dann ihre Probleme! Übungsräume werden immer rarer, Platten immer teurer, zum Glück gibts noch Kult, Badges, Sounds, WEISSes Vinyl, er wohnt in seinem Zimmer im Minipackzelt, echt geil, wirklich extrem - aber sonst no future.

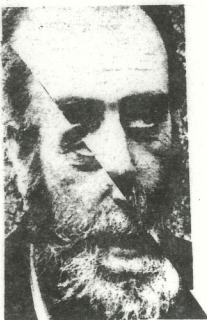
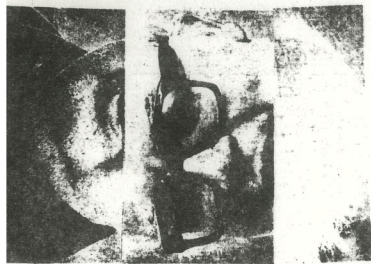
Über den einen Teil der Punkbewegung viele Worte zu verlieren, ist überflüssig. Statt AC/DC oder HSV prangt bei ihnen nun Clash oder PIL auf der metallgespickten Jacke. Sie, denen der Punk nichts anderes als ein Alibi für ihre Agressionen bedeutet, werden den Weg gehen, den schon allzu häufig vielzuvielen gegangen sind: wenn sie sich ausgetobt haben, suchen sie sich irgendeinen miesen Job, der Rest ihres Lebens spielt sich dann zwischen Saufen und TV-Glotzen ab; oder es kommt ein größter Politiker aller Zeiten, der sie als williges Kanonenfutter verbrät; oder es kommt gar nichts.

Doch ich will mich hier mit dem anderen Teil der Punx beschäftigen, die zum Teil durchaus überzeugt sind von der Notwendigkeit der Rebellion, zum Teil durchaus in der Lage, ihre Abneigung gegen "unsere" Gesellschaft zu artikulieren, jedoch nicht bereit oder in der Lage, einen echten Ausweg anzubieten. Die einen von ihnen wählen den Weg in den Chaoskop, zu Anarchie und destroy, bemäntelt mit einer reichlich platten Anti-Bullen-und-Spießer-Ideologie. Die anderen ziehen sich in ein neues Ghetto zurück, Musik ist das ein und alles, praktiziert wird die neue/alte Innerlichkeit. Dabei treffen sie sich mit jenen, die nie etwas zu sagen hatten, denen existentielle Fragen nichts bedeuten und die deshalb ihr Leben dem Tonarm verschrieben haben. Einig sind sich beide Gruppen in einer mehr oder weniger weitgehenden Ablehnung des Bestehenden, in ihrer Entscheidung, über Begriffe wie "sozial ak-



14 tiv", "dem Nächsten helfen" oder "Alternativen schaffen" en bloc den Bannstrahl zu werfen. Einig sind sie sich auch, daß sie und nur sie etwas bewirken. Ich will kein Ted sein, ich will kein Hippie sein, ich will nur Punk sein. Na bitte, das ist doch auch was. Gerade in diesen Dingen wird ihr Verhältnis zum Establishment deutlich; ich halte die Punkbewegung vor allen Dingen für das Produkt einer enthirnten, verkalkten Wohlstandsgesellschaft, die in ihrer Erstarrung der jungen Generation keine akzeptablen Perspektiven eröffnen, es sich aber sogar erlauben kann, eine Protestbewegung - so lange die Konsummöglichkeiten für die Masse nicht beeinträchtigt werden - zu tolerieren. Die Punks sind sich jedoch ihrer Produktsituation nicht bewußt, so daß es möglich ist, daß sie zwar -wenigstens im ästhetisch-künstlerischen Bereich - neue Freiräume geschaffen haben, aber die Grundzüge des bürgerlichen Verhaltens auf ihre Situation übertragen und daraus neue Konventionen ~~daraus~~ entwickelt haben. Dies wird vor allem in ihrer Konsumhaltung deutlich, in viel unangenehmerer Form durch Intoleranz, Bereitschaft zur Gewalt (nur offener als in der "Gesellschaft"), Egoismus und Narzismus (Selbstüberschätzung, der Wunsch, sich zu verkleiden und zu schocken), alles in einer neuen Vermassung.

„wieder zusammenzusetzen.“



chnitten, um sie dann



Er hatte nur Köpfe ausanges

Sicherlich, dies ist auf die bestehenden Verhältnisse zurückzuführen; doch ich verlange vom jedem, daß er trotz allem wenigstens so viel freie Überlegung bewahrt hat, daß er die wirklichen Probleme, die existentiellen, Freiheit und Leben raubenden, erkennen kann und dagegen etwas tut und wenn nur im Kleinen, z.B. durch Spenden. Die 15Mio. Hungertoten pro Jahr kann man nur mit einer furchtbaren Portion Gleichgültigkeit und Menschenverachtung übersehen. Was nützte es den vielen aus Gewissensgründen Inhaftierten, wenn sich die Leute von AI darauf verlegten, statt produktiver Hilfe möglichst unkonventionell zu wirken, sich in geschlossene Gesellschaft zurückzögen oder total auf Konfrontationskurs gingen. Natürlich, alle sozialen Aktionen konnten die Welt nicht bessern, aber sie haben Einzelne gerettet, und jeder z.B. vor dem Verhungern gerettete ist mehr wert als alle markigen Sprüche, zerschlagenen Fensterscheiben, wahnsinnig schnellen Muisikstücke oder sonstwie punkigen Aktionen.

Deshalb will ich kein Punk sein.

HL



glückwunsch

wir alle wünschen jedem alles gute:  
daß der gezielte schlag ihn just verfehle;  
daß er, getroffen zwar, sichtbar nicht blute;  
daß, blutend wohl, er keinesfalls verblute;  
daß, falls verblutend, er nicht schmerz empfinde;  
daß er, von schmerz zerfetzt, zurück zur stelle finde  
wo er den ersten falschen schritt noch nicht gesetzt -  
wir wünschen allen alles gute

Krebserkrankter Fisch, gefangen im Oktober 1980 vor Brunsbüttel.

Ernst Jandl

Polgenreichtum  
für einen apfel  
und ein ei  
die welt verhöckert  
der erlös reicht nicht  
um freunde zu kaufen  
alles wird teurer

Sinn  
- im Wahn

aus



Frage des historischen Fortschritts

Wie müssen die Menschen

DAMALS - FRÜHER

In den Zeiten

garstig-gewaltig-grauer Unfreiheit

als Menschen Menschen mordeten

als Brüder Brüder versklavten

und niemand niemanden liebte

Im Mittelalter oder so

als die Umwelt ein großes

Rohstoffreservelager war

und keiner wußte warum

wirleben

wie müssen die Menschen

In unübersehbarer Vergangenheit

gestunken haben

natürlich aber gestunken

gab es damals doch noch nicht

fliederfreiheitsfrischefrühlingsfröhliche

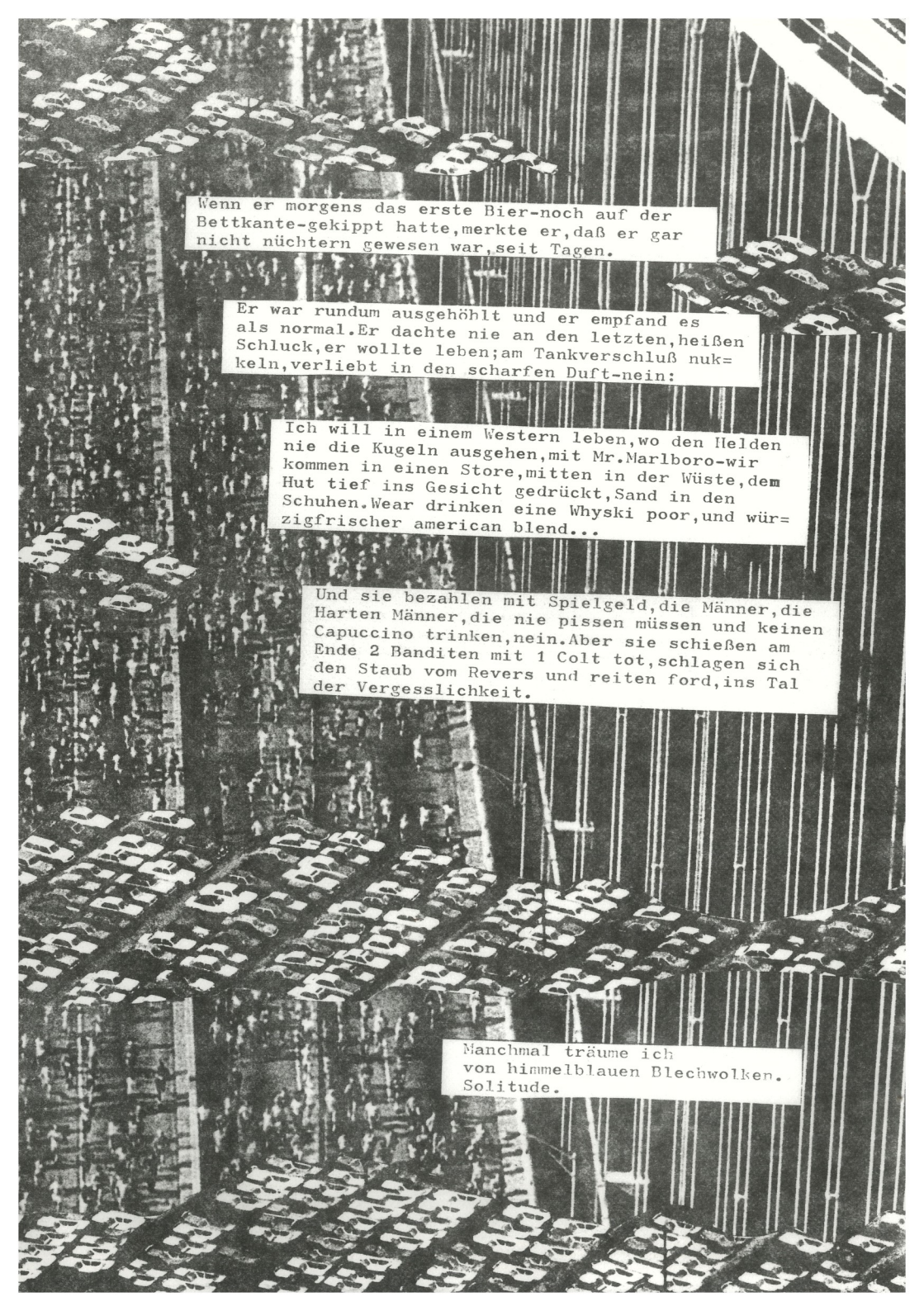
trotzdem angenehm unaufdringliche

Deodorants und Raumsprays

Fragezeichen







Wenn er morgens das erste Bier-noch auf der  
Bettkante-gekippt hatte,merkte er,daß er gar  
nicht nüchtern gewesen war,seit Tagen.

Er war rundum ausgehöhlt und er empfand es  
als normal.Er dachte nie an den letzten,heißen  
Schluck,er wollte leben;am Tankverschluß nuk=  
keln,verliebt in den scharfen Duft-nein:

Ich will in einem Western leben,wo den Helden  
nie die Kugeln ausgehen,mit Mr.Marlboro-wir  
kommen in einen Store,mitten in der Wüste,dem  
Hut tief ins Gesicht gedrückt,Sand in den  
Schuhen.Wear trinken eine Whyski poor,und wür=  
zigfrischer american blend...

Und sie bezahlen mit Spielgeld,die Männer,die  
Harten Männer,die nie pissen müssen und keinen  
Capuccino trinken,nein.Aber sie schießen am  
Ende 2 Banditen mit 1 Colt tot,schlagen sich  
den Staub vom Revers und reiten ford,ins Tal  
der Vergesslichkeit.

Manchmal träume ich  
von himmelblauen Blechwolken.  
Solitude.



# Kinder liefen vor Scham knallrot an, einem Mädchen wurde übel:

H

AUS DEM TAGEBUCH EINES NEODADA

rum auch nicht, aber nicht unsere, denn noch daran. es hilft trotzdem idung. wir können alles tun, alles er richtig. unteilbar aber richtig r aber mein unterbewußtsein sagt e , eigentlich so deutlich, daß du e entscheidung. versuche dafür gibt tisch kismet marxismus verflucht g it du ich nur. er saß mit mir und y ist lyrik viel größer als poesie erdem ist sie dreisilbig, das mach n gesagt können wir machen. das is nicht gleich dürfen. scheiß materi ten, echten, akzeptabelen. nennen ein. schuldigung weg der faden, ro egenüber und sagte das nicht mit d nicht damals sondern jetzt. er mei ch betrachteten nur so ganz allein a n g e , verstanden. frei frei fre gverbalisieren. doch wenn du voll dich froh und es geht in deinem k esoffene vögel immer von innen geg en raus, damit du schlafen kannst. n ist das dein dein bier. machs do nicht. schlug

AUS DEM TAGEBUCH EINES NEODADA

natürlich gibt es nur eine welt. wa das ist doch unmöglich. wer glaubt nichts. es ist nicht unsere entsche alles alles. vieles ist wahnsinn ab . ich weiß es nicht, aber aber imme s mir sagt es mir laut und deutlich s auch hören müßtest. es gibt keine es um so mehr. manche heißen realis esellschaft schicksal. keiner schre sprach über lyrik mit y. durch das , außerdem und andererseits und auß t doch alles kaputt. alles hatte ic t keine entschuldigung. können ist alismus. ich sage das trotz argumen tu ich sie trotzdem nicht neinnein t schwarz braun dreck. er saß mir g em y und der lyrik, das sagte ich, nte, er wolle ich nicht so bürgerli Iso sondern die z u s a m m e n h ä i. unguete gefühle kann man nicht we brodelndem nichts bist und es macht opf rum wie tausend maschinen wie b en die schädeldecke, dann muß es eb darum. und wenn du du es frißt, dan ch aus. auch meine ich. kopflos geht



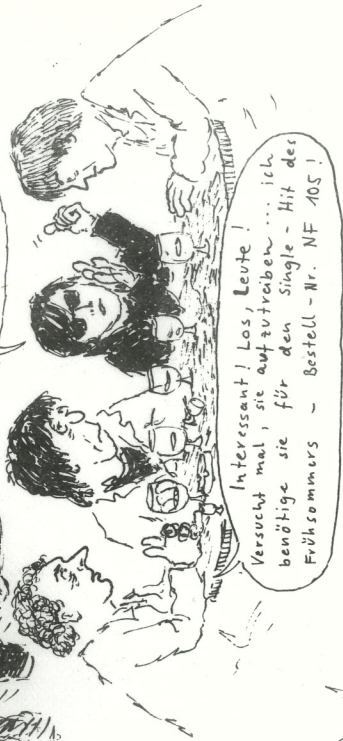
Wie viele andere Geschichten auch beginnt diese mal wieder im 'Fillmore' - so gegen 3.40 Uhr...

Was mir gerade so einfällt ... wo sind eigentlich die Bengel von Pippi - Fucks ?

Keine Ahnung ! Wochenlang nicht gesehen !



Psst ! Zuverlässigen Informationen zufolge sind sie in der Kaspar-Hauser - Straße gesichtet worden !

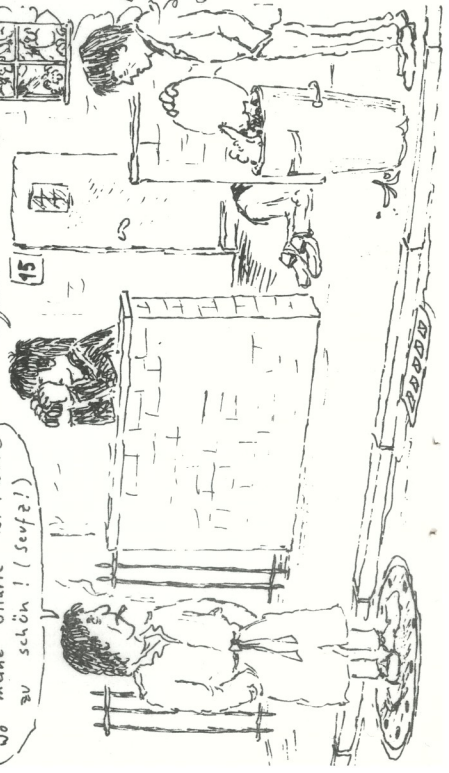


Interessant ! Los, Leute ! Versucht mal, sie aufzutreiben ... ich benötige sie für den Single - Hit des Frühsummers - Bestell-Nr. NF 105 !

Und so begegnen wir einige Stunden später einem No-Fun - Suchtrupp in der Kaspar-Hauser - Straße :

Vielleicht erfahre ich hier, wo meine Gitarre ist ! Wäre zu schön ! (Seufz !)

(Nichts !)

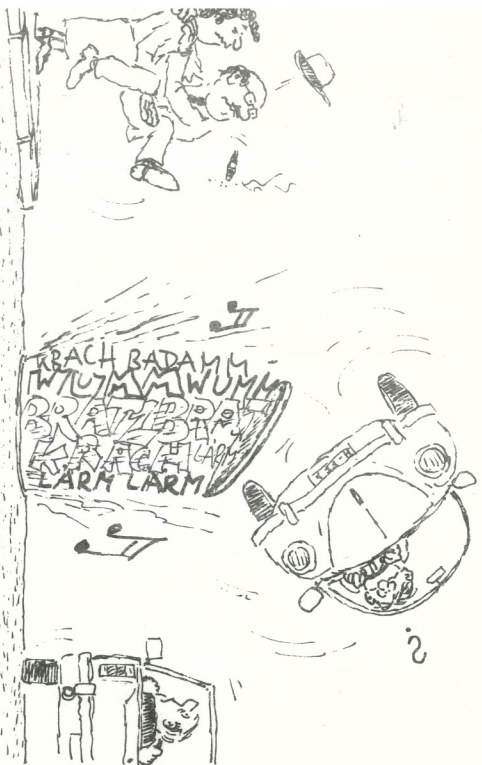


Hee !

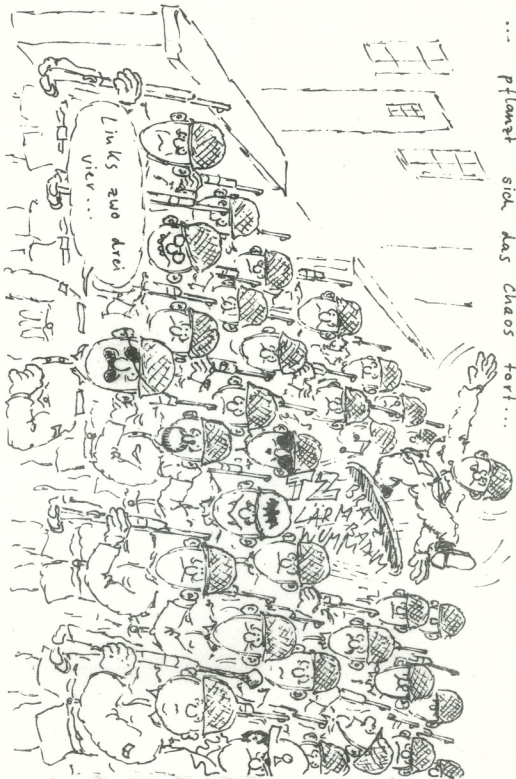




una wenige rierter entfernt



... plantet sich das Chaos fort...



... erfährt Ahnungslos ohne Vorwarnung...

Schreie! Schon wieder in dem Negativ-Trip!!

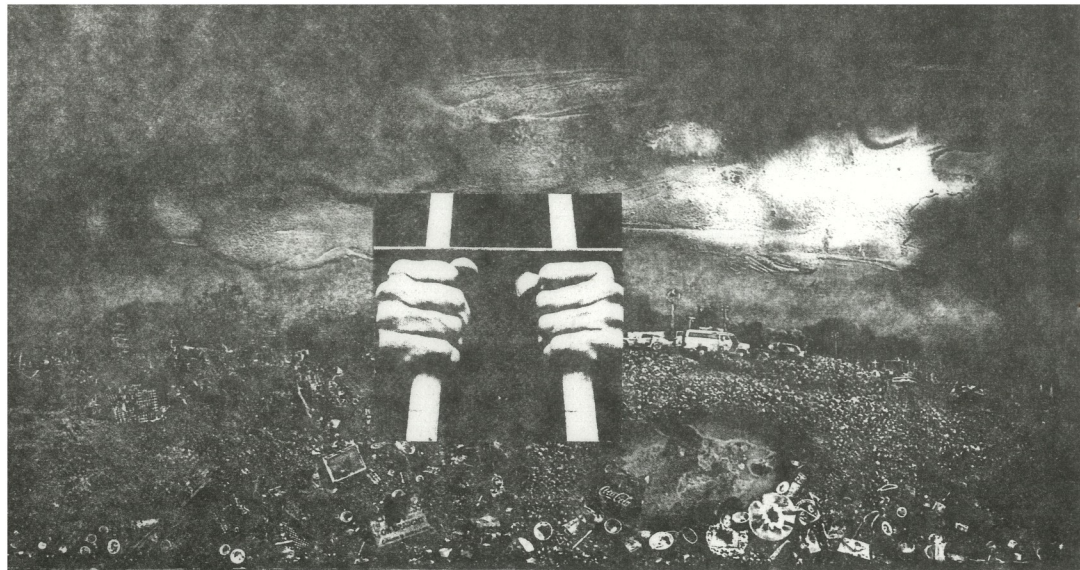


... und kiert sich ebenso - schnell wie einfach auf...

Neja... das übliche... können Übungsraum... sind halt ausweichen...







## DIE VERSCHLOSSENE TÜR

Es war kalt und ungemütlich klamm im Zimmer. Mühevoll schlug er die Augen auf. Brennende Lider. Grelles Licht bohrt sich in sein Hirn. Scharfkantige Stahlbänder schleifen kreisend in Nacken und Hinterkopf.

Er hatte Mühe, ins Bewußtsein zurückzufinden; jemand zerrt metallenen Klauen an seinen Schläfen; elektrische Ströme; es reißt ihm die Schädeldecke auf, glaubt er.

Seine Hand tastet rechts auf dem Nachtschrank rum, wirft ein halb ausgetränktes Glas hinunter. Wein spritzt über den Teppich. Mit einer ärgerlichen Bewegung wischt er alles-Scherben und Zigarettenasche-

vom Tisch-er kann die Tabletten nicht finden.

Sein Ärmel war durchgeweicht und er knöpfte sich widerwillig das Hemd auf. Bei jeder Bewegung knisterte es und er dachte, daß seine Stirn schwarz und schuppig sein müsse. Eine Weile starrte er benommen auf die rau verputzte Zimmerdecke-stechendes Weiß, winzigkleine Schattenkegel und die Lichtflecken, die sekundenlang auf seiner



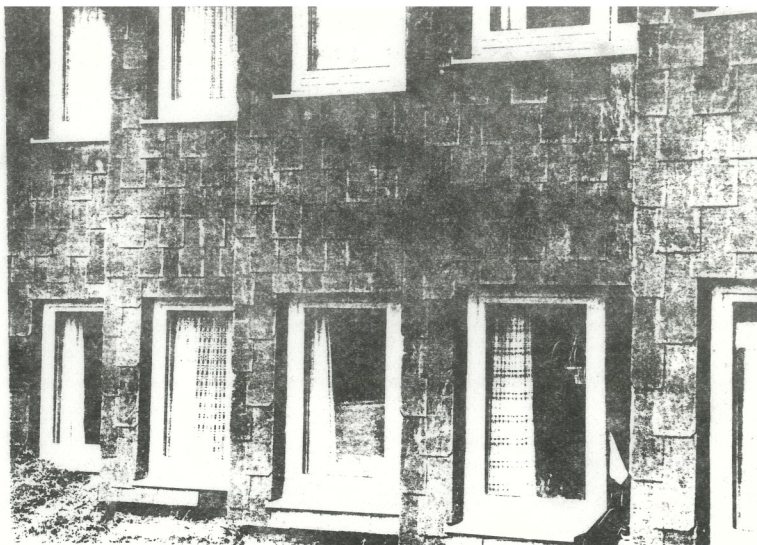
Netzhaut blieben-bis er das bläuliche Geflimmer nicht mehr tragen konnte und den Kopf mit einer heftigen Bewegung zur Seite warf, die Handflächen auf die Augen gepreßt. Er hoffte auf Erlösung (das Wort erschien ihm merkwürdig, ja fast lächerlich), doch der Lichtschalter war mehr als drei Meter entfernt (warum fielen ihm in solchen Augenblicken immer religiöse Orte ein?--er verwarf den Gedanken gleich wieder).

Obwohl es völlig still war, mußte er, daß sie da waren. Er fühlte sich von allen Seiten bedroht. Auf einmal war er völlig nüchtern, setzte sich ruckartig auf und



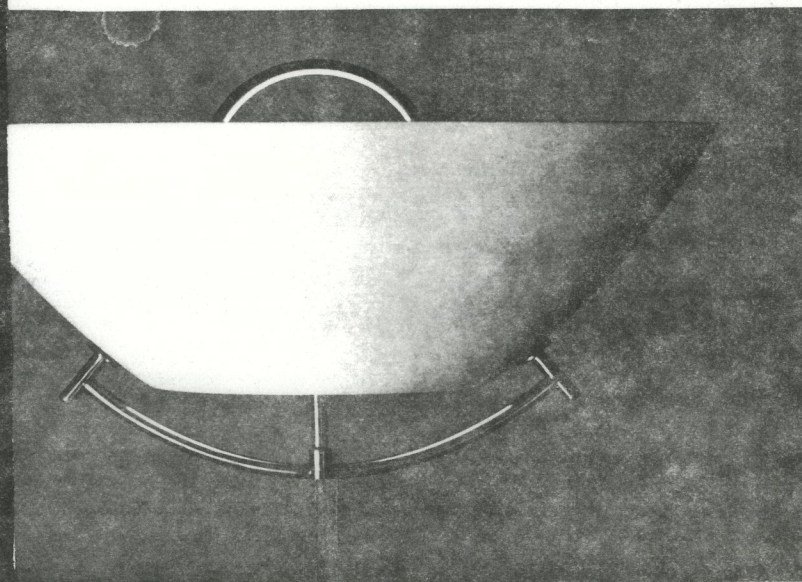
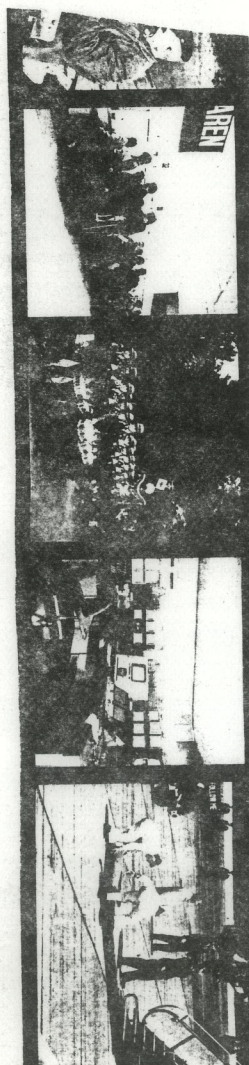


DIE VERSCHLOSSENE TÜR  
Eine 77. Wahn! - Kurzgeschichte  
Teil 2



(...und) fixierte die Tür. Der Schlüssel lag wenig davor auf dem Teppich. Die Zierleiste war auf halber Höhe abgebrochen, doch es war noch übergeschlossen und die Tür lag fest am Anschlag an. Nur die Klinke hing seltsam schräg, leicht verdreht, gegen den Boden geneigt - er assoziierte: leblos, schlaff. Erst jetzt fiel ihm auf, daß der Raum kein Fenster hatte. Behutsam erhob er sich, stieg lautlos über das Gerümpel und die zerschlagene Rotweinflasche und ging auf die Tür zu. Er legt sein Ohr gegen das kalte, weißlackierte Holz-Ruhe. Seine Hand tastet - und spürt den kühlen Luftzug, der durch das Schlüsselloch dringt. Erschreckt zuckt er zurück, beugt sich jedoch dann langsam vor und nähert seine Lippen der kühlen Windader. Vorsichtig öffnet er den Mund und atmet tief ein; atmet; saugt an dem dünnen Faden Luft. Er zögert einen Augenblick lang, dann dreht er sich um und greift nach dem Schlüssel.

Jan 81





Ein Großstadtszenarium mit überraschendem Happy End

STADT

+eine Imbißbude; auf dem Grill drei schwarze Händl: ein Indianer kriecht heran, im Mund eine Laubsäge; ein livrierter Zwerg öffnet die Tür; hinter dem Tresen der Wirt; in der Ecke ein Gast+  
Wirt:"Wie immer, Gottfried ?"

Indianer:"Der Fremde vor dir, Bleichgesicht, ist der letzte der Mohikaner. Der Weg durch die Wüste war hart und öd, und ich bedarf der Speise."

Wirt +schüttet Pommes in die Friteuse:"Wie immer. Schon gut."

Gast:"Mich stört es ja nicht, wenn der Schnellimbiß schlecht durchlüftet ist und die durch den unentwegten Straßenverkehr hervorgerufenen Schwingungen meinen weißen Pappbecher mit der etwas zu süßen Orangenlimonade nicht zur Ruhen kommen lassen; aber ihr könntet wenigstens die Dröhne anmachen."

Wirt +streckt die Zunge heraus, dann:"Klaro, der Gast ist König."  
+dreht das Radio an. Auf einem wirren Klangteppich die erste Radioansprache der Passonaria von 36+  
Wirt:"Starke Mucke!"  
Gast:"Ja, die Alte hats drauf. Und jetzt noch mit Synthi und so."  
Indianer:"Niemand kann behaupten, daß ich nur John-Ford-Filmmusik höre, aber das gefällt mir beim besten Willen nicht."

+der Gast will was sagen. Der Zwerg reißt die Tür auf. Eine Sturmbö rennt in den Imbißroom, reißt etliche Pappbecher um und den Zwerg. Zwei Volkspolizisten hüpfen im Gleichhüpf herein+  
Wirt:"Aahh, die Herren Staatsbeamten. Welche Freude."

1.Vopo:"Grüß dich, redlich Schaffender."

2.Vopo +faßt den Indianer an die Nase:"Haben wir die nicht alle erledigt?"

Wirt:"Das ist der Feinkostberater des Kaufhauses, ein wirklich unverdächtiger Mensch. Gottfried heißt er."

Indianer +wie eine Beschreibungsförmel murmelnd:"Wenn a ungleich b und b ungleich c, dann ist... " usw.



1.Vopo:"Feinkost, Feinkost ...Wirt, warum rufst du nicht dein Weib?"

Wirt:"Meine Thuesnelda, meine Alte, meine Schnalle, mein...?"

2.Vopo:"Rede nicht so viel! Du hast doch gehört, was der Tambourmajor gesagt hat."

Wirt:"Jawohl, die Herren." +Pause+ "Marie, komm flugs, und laß das viele Lesen."

1.Vopo:"Was ließt denn die Holde?"

Wirt:"Naja, Illustrierte, Heftchen usw."

1.Vopo:"Hohoho, das hübsche Köpfchen."

Marie +tritt aus einem Nebenraum:"Was schreist du, Franz? ...Aah Uniformen !"

1.Vopo:Wirt, wie kommt ein Schnutziink wie du nur an eine solche Fee? Kosmische Figur, was?"

2.Vopo:"Wenn ich so sagen darf, nicht als Unteroffizier, der ich bin, sondern als Mensch und Mann: Teufel, zum Fortpflanzen von Kürassierregimentern!"

1.Vopo:"Brav so, hoho."

Marie:"Schweig still, Franz!"

Wirt:"Ich bitte Sie. Sie machen mein Täubchen ja ganz verlegen."

Marie:"Darf ich die Herren mit Tanz und Musik erfreuen?"

Wirt:"Marie, schluchz, Marie..."

Marie +kümmert sich nicht um ihren Mann, steigt unter dem Beifall der Vopos auf den Tresen, rafft den Perlonkittel empor und tanzt Can-Can. Singt:"Soldaten, das sind schöne Bursch..."

+der Wirt kauert weinend am Boden, der Zwerg schlägt mit den Fäusten gegen die Wand, der Gast ißt weiter, der Indianer beendet sein Formelgemurmel und starrt Marie an, der 2.Vopo klatscht begeistert+

zu Marie:"Sie her, Frau, das war dein Leben." +Marie lacht und sinkt vor ihm auf dem Tresen auf die Knie. Der Indianer stößt einen Schrei aus, rennt in den hinteren Raum, kommt mit 1.Vopo +umfaßt ihre Beine:"Wild Tier. Ich mach dich zu meiner Prinzessin."



# Großstadtszenarium... - 3. und letzter Teil)

Wirt: "Besinn dich, Marie. Ich war ein Idiot, aber ich hab dich doch lieb!"

Marie +zu sich: "Ohweh, was war mit mir, Sensation, wie kommt ich, Sex, berühmt, ich glaub, Abenteuer, ich hab gedöst."

+stößt den Vopo zu Boden+

Indianer: "Nun aber schnell weiter, weiter!"

+der Wirt und Marie reißen sich die Kittel vom Leib. Darunter tragen beide Lendenschurze. Sie bemalen sich mit Ketchup nach Indianerart+

Indianer: "Ab in die Wüste!" stürmt mit dem Wirt und Marie hinaus, alle drei stoßen wilde Schreie aus.

1.Vopo: "Halt ! Stop ! Im Namen des Volkes ..."

Zwerg +versperrt ihm den Weg: "No pasaran !"

1.Vopo +sinkt zu Boden: "Ohweohweohweh, was nun? Was tun ?"

Gast: "Bitte noch ne Portion Pommes..., und dreht doch mal nen anderen Sender rein!"

2.Vopo +schmeißt seine Mütze in den Papierkorb: "Kommt gleich."

+der 1.Vopo kriecht jammernd aus dem Imbißroom+

Zwerg +tanzt lachend auf dem Tresen: "L'état c'est moi."

## Sie wollen eine bessere Welt

oder mit dem Rock-Kalender 1981.

Platten.

Platten.

Platten.

Platten.

Konzerte.

Platten.

Platten.



Wir rütteln an den Grundfesten des Kapitalismus



# DER 7. WAHN

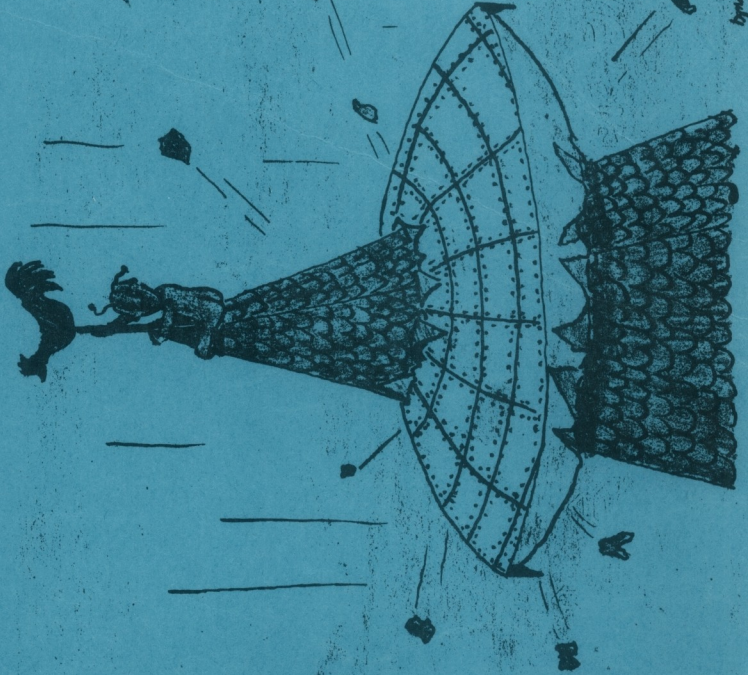
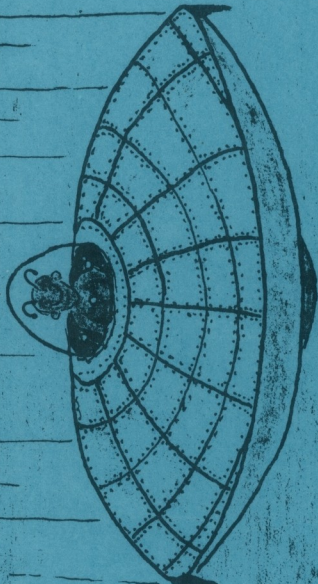
Holger Lieberodt  
Nordfeldstrasse  
Achtzehn  
429200

Olaf Arndt  
Hahnensteg  
Fünftzig  
426950

Wolfgang Keßler  
Wilksheide  
Zweihundvierzich  
42 89 85

Alle in  
Dreitausend  
Hannover  
Einundneunzich  
Vorwahl  
Null1511

Unser besonderer Dank gilt diesmal  
Herrn BERND NATKE für seinen Kirch=  
turmcomic.



by Andy Hsu 80